

Erläuterungen

Allgemeiner Teil

Hauptgesichtspunkte des Entwurfs:

Das Kunstförderungsbeitragsgesetz 1981, das Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz und das Denkmalschutzgesetz enthalten Bestimmungen, die mit dem aufgrund der Verwaltungsgerichtsbarkeits-Novelle 2012, BGBI. I Nr. 51/2012, einzuführenden System einer mehrstufigen Verwaltungsgerichtsbarkeit in Widerspruch stehen. Mit dem vorliegenden Entwurf sollen diese Gesetze an das neue System der Verwaltungsgerichtsbarkeit angepasst werden.

Darüberhinaus enthalten die Entwürfe Anpassungen an die Bundesministeriengesetz-Novelle 2007 bzw. Anpassungen redaktioneller Art wie Aktualisierungen veralteter Terminologie sowie notwendige Anpassungen an die geltende Rechtslage.

Kompetenzrechtliche Grundlage:

Die Zuständigkeit des Bundes zur Erlassung des vorgeschlagenen Bundesgesetzes ergibt sich hinsichtlich der Novelle des Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetzes aus Art. 10 Abs. 1 Z 13 B-VG („Stiftungs- und Fondswesen“) und Art. 10 Abs. 1 Z 11 B-VG („Sozial- und Vertragsversicherungswesen“), hinsichtlich der Novelle des Kunstförderungsbeitragsgesetzes 1981 aus Art. 10 Abs. 1 Z 4 B-VG („Bundesfinanzen, insbesondere öffentliche Abgaben, die ausschließlich oder teilweise für den Bund einzuheben sind“) und §§ 3ff F-VG 1948 („Abgabenwesen“) und hinsichtlich der Novelle des Denkmalschutzgesetzes aus Art. 10 Abs. 1 Z 13 B-VG („Denkmalschutz“).

Besonderheiten des Normerzeugungsverfahrens:

Hinsichtlich des Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetzes und des Kunstförderungsbeitragsgesetzes 1981 keine, hinsichtlich des Denkmalschutzgesetzes bedarf die in § 29 Abs. 1 DMSG vorgesehene Normierung der Zuständigkeit des Bundesverwaltungsgerichtes auch für Beschwerden gegen Bescheide der Bezirksverwaltungsbehörden nach Art. 131 Abs. 4 letzter Satz B-VG der Zustimmung der Länder.

Besonderer Teil

Zu Art. 1 Z 1 bis 3 und Art. 2 Z 7 (§ 20 Abs. 1, § 22a Abs. 2 und § 23 Abs. 2 Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz, § 3 Abs. 1 Kunstförderungsbeitragsgesetz 1981):

Hier erfolgt die Anpassung an das Modell der Zweistufigkeit der Verwaltungsgerichtsbarkeit gemäß der Verwaltungsgerichtsbarkeits-Novelle 2012, BGBI. I Nr. 51/2012. Die Zuständigkeit des Bundesverwaltungsgerichtes gemäß Art. 131 Abs. 2 B-VG knüpft daran an, dass es sich im Bereich des Künstler-Sozialversicherungsfonds um Angelegenheiten der Vollziehung des Bundes handelt, die unmittelbar von Bundesbehörden besorgt werden.

Zu Art. 2 Z 1 bis 6 und 8 (§ 1 Abs. 3, § 2 Abs. 1, Abs. 2 Einleitungssatz und Z 5, 6 und 7, § 2 Abs. 3, § 3 Abs. 1 und § 5 Kunstförderungsbeitragsgesetz 1981):

Die vorgesehenen Änderungen sind durch die Bundesministeriengesetz-Novelle 2007 bedingt. Dies umfasst auch die in § 1 Abs. 3 enthaltene redaktionelle Änderung, da die Zuständigkeit seit der Bundesministeriengesetz-Novelle 2007 beim BMUKK und nicht mehr beim BKA liegt, wobei die Aufteilung des Ertragnisses 85 % für Kunstförderungen (für zeitgenössisches Kunstschaffen iSd Kunstförderungsgesetzes) und 15 % für Kulturförderungen (für das Öffentliche Büchereiwesen, Museen (außer den Bundesmuseen) und Volkskultur) beibehalten werden soll.

Zu Art. 1 Z 3 und Art. 2 Z 9 (§ 30 Abs. 7 Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz, § 6 Abs. 7 Kunstförderungsbeitragsgesetz 1981):

Die Bestimmung des § 3 Abs. 1, die derzeit eine Berufungsmöglichkeit und somit die Einräumung eines administrativen Instanzenzuges vorsieht, soll mit 1. Jänner 2014, die Anpassungen an die Bundesministeriengesetz-Novelle 2007 mit Ablauf des Tages ihrer Kundmachung im Bundesgesetzblatt in Kraft treten.

Zu Art. 3 Z 1 (Inhaltsverzeichnis, § 17 Abs. 2, Überschrift zu § 19, § 19 Abs. 1 und 2, § 35 Abs. 1 Z 1 und § 36 Abs. 3 Denkmalschutzgesetz):

Hier erfolgt die terminologische Anpassung an den Vertrag von Lissabon.

Zu Art. 3 Z 2 (§ 2a Abs. 7 Denkmalschutzgesetz):

In § 2a Abs. 7 erfolgt eine Bereinigung eines Redaktionsverschens.

Zu Art. 3 Z 3 und Z 17 (§ 5 Abs. 8 letzter Satz und § 26 Z 7 Denkmalschutzgesetz):

Dem Bundesdenkmalamt kommt in konzentrierten Verfahren nach § 5 Abs. 8 sowie in Verfahren, welche in die mittelbare Bundesverwaltung fallen (§ 7, § 31 und § 36), Parteistellung zu. In diesen Verfahren kommt dem Bundesdenkmalamt auch das Recht, wegen Rechtswidrigkeit Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht iSd Art. 132 Abs. 5 B-VG sowie Revision an den Verwaltungsgerichtshof iSd Art. 133 Abs. 8 B-VG zu erheben, zu.

Zu Art. 3 Z 4 (§ 8 Abs. 1 Denkmalschutzgesetz):

Terminologische Aktualisierung.

Zu Art. 3 Z 5 (§ 11 Abs. 9 erster Satz Denkmalschutzgesetz):

Aufgrund der Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit ist auch bei Grabungen im Auftrag des Bundesverwaltungsgerichtes im Rahmen von Beschwerdeverfahren keine Bewilligung des Bundesdenkmalamtes erforderlich.

Zu Art. 3 Z 6 bis 8, 12, 13, 15, 16, 20, 22, 23 und 31 (§ 12, 13 Abs. 4, § 13 Abs. 8, § 14, § 15 Abs. 1, § 15 Abs. 5, § 16 Abs. 3, § 22 Abs. 5, § 23, § 24, § 28 Abs. 6, § 32 Abs. 3, § 33 Abs. 1, § 33 Abs. 3 (neu), § 34 Abs. 3, § 41 Denkmalschutzgesetz):

Hier erfolgt eine Anpassung der Ressortbezeichnungen, zusätzlich erfolgt in § 16 Abs. 3 eine Anpassung der Verordnungsbezeichnung (Verordnung (EG) Nr. 116/2009 des Rates vom 18. Dezember 2008 über die Ausfuhr von Kulturgütern).

Zu Art. 3 Z 9 und 10 (§ 15 Abs. 2 und 3 Denkmalschutzgesetz):

Die Mitglieder des Denkmalbeirates wurden bislang von der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur in Berufungsverfahren aufgrund des Denkmalschutzgesetzes zur Beratung und Erstellung von Gutachten herangezogen. Diese Möglichkeit soll nach Inkrafttreten der Verwaltungsgerichtsbarkeit auch dem Bundesverwaltungsgericht im Rahmen von Beschwerdeverfahren zustehen.

Zu Art. 3 Z 11, 21, 22 und 31 (§ 15 Abs. 4, Entfall von § 33 Abs. 3, § 33 Abs. 3 (neu), § 41 Denkmalschutzgesetz):

Der Verweis, wonach Spenden an den Fonds als Zuwendungen an das Bundesdenkmalamt gelten, ist aufgrund der Nennung des Denkmalfonds in § 4a Abs. 4 lit. c Einkommenssteuergesetz 1988 (BGBl. I Nr. 112/2012) nicht mehr erforderlich.

Zu Art. 3 Z 14 (§ 22 Abs. 5 letzter Satz Denkmalschutzgesetz):

Bereinigung eines Redaktionsverschens.

Zu Art. 3 Z 18 (§ 29 Abs. 1 Denkmalschutzgesetz):

Aufgrund der Verwaltungsgerichtsbarkeits-Novelle 2012 entscheidet das Bundesverwaltungsgericht über Beschwerden in Rechtssachen in den Angelegenheiten der unmittelbaren Bundesverwaltung (Art. 131 Abs. 2 B-VG). § 29 ist daher entsprechend anzupassen. Darüber hinaus ist gemäß Art. 131 Abs. 4 Z 2 lit. b B-VG eine Zuständigkeit auch des Bundesverwaltungsgerichtes auch für jene Rechtssachen, welche in erster Instanz von den Bezirksverwaltungsbehörden zu vollziehen sind (§ 7, § 31, § 36, § 37 Abs. 2-4), vorzusehen, weil die Materie Denkmalschutz Bundeskompetenz ist. Auf Ebene der Verwaltungsgerichtsbarkeit soll daher in allen Fällen, welche die Materie Denkmalschutz betreffen, das Bundesverwaltungsgericht zuständig sein, eine einheitliche Rechtsprechung soll gewährleistet sein.

Zu Art. 3 Z 19 (§ 29 Abs. 3 Denkmalschutzgesetz):

Terminologische Anpassung aufgrund der Verwaltungsgerichtsbarkeits-Novelle 2012.

Zu Art. 3 Z 24 (§ 36 Abs. 3 Denkmalschutzgesetz):

Aktualisierung des Gesetzesverweises.

Zu Art. 3 Z 25 (§ 37 Abs. 2 Z 1 zweiter Spiegelstrich Denkmalschutzgesetz):

Anpassung der Verordnungsbezeichnungen an die Verordnung (EG) Nr. 116/2009 des Rates vom 18. Dezember 2008 über die Ausfuhr von Kulturgütern und die Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1081/2012 der Kommission vom 9. November 2012 zu der Verordnung (EG) Nr. 116/2009 des Rates über die Ausfuhr von Kulturgütern.

Zu Art. 3 Z 26 bis 29 (§ 37 Abs. 2 Z 1 und 2, § 37 Abs. 3, § 37 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz):

Aktualisierung der Strafen durch Umrechnung in Euro gemäß Artikel II Abs. 7.

Zu Art. 3 Z 30 (§ 40 Denkmalschutzgesetz):

Aktualisierung des Gesetzesverweises und der Aufgabenbereiche des Bundesdenkmalamtes gemäß dem Statut für das Bundesdenkmalamt 2011.

Zu Art. 3 Z 32:

Inkrafttretensbestimmung.